

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Maurer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands, der Stukkateure und verwandten Berufsgenossen,

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Glaser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.  
Abonnementspreis pro Quartal M. 1 (ohne Postgebühren),  
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,40.

Herausgeber: Johann Statingk,  
verantwortlicher Redakteur: Fritz Bachlow, Welle in Hamburg.  
Redaktion und Expedition:  
Hamburg-St. Georg, Neue Brennerstraße 16, 1. Etage.

Anzeigen  
für die dreigespaltene Beilage oder deren Raum 80 S.  
Postkatalog Nr. 8181.

## An die Mitglieder des Maurerverbandes!

Kollegen! Es ist Sturm im Anzuge. Das organisierte Unternehmertum plant die Aussperrung der gesamten Maurer Deutschlands. Die Maurer Berlins und Umgegend sind schon ausgesperrt. Jetzt gilt mehr als je der Ruf: Schließt die Reihen. Agitiert für die Ausbreitung und Stärkung unserer Organisation. Seid nicht lässig im Beschaffen der Munition, damit wir das übermüthige Unternehmertum glänzend zurückschlagen können. Kein Kollege darf sich von der Sammlung zum Streikfonds ausschließen. Wir werden in dem uns aufgedrungenen Kampfe siegen, wenn jeder Kollege seine Pflicht thut bei der Aufbringung der Unterstützungsgelder und auch bei der Fernhaltung des Zuges nach den Streikorten.

Der Verbandsvorstand.

Inhalt: Vergebliche Mühe. Zuchthausvorlage und Eigentumsfrage. — Rundschau. Aus dem Reichstage. — Baugewerbliches. — Lohnbewegungen und Streiks. — Aus unserer Bewegung. — Literarisches. — Briefkasten.

### Vergebliche Mühe.

Der Bund der Bauunternehmer, der sich über ganz Deutschland erstreckt und dessen Hauptitz in Berlin ist, hat die von ihm bei Deserteren angebrochte Aussperrung einer größeren Anzahl Maurer in die That umgesetzt:

Am Mittwoch, den 14. Juni, wurden in Berlin und Umgegend zirka 4000 Maurer, die bei „Bundesweibern“ arbeiteten, ausgesperrt.

Die Berliner Maurer, soweit sie im Zentralverband organisiert sind, hatten den Beschluß gefaßt, zu versuchen, den gegenwärtigen Lohn von 60 % auf 65 % zu erhöhen. Der Beschluß wäre wohl kaum gefaßt worden, wenn das organisierte Unternehmertum in diesem Frühjahr sich hätte bereit finden lassen, mit der Gesellenorganisation die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verhandeln.

Die in der Innung und im Bund vereinigten Unternehmer wollten aber von Verhandlungen mit den Gesellen nichts wissen; sie wollten die Lohn- und Arbeitsbedingungen nach eigenem Ermessen festsetzen, sie wollten unumschränkt „Verren im Hause“ sein. Da also an Erlangung stabiler Verhältnisse nicht zu denken war, nahmen unsere Kollegen die Zeit der günstigen Konjunktur wahr, um auf allen Bauten, soweit nicht besondere Schwierigkeiten zu erwarten waren, den Stundenlohn um 5 % zu erhöhen. Ueberall sollte aber vor der Arbeitseinstellung die Lohnkommission mit den Unternehmern nochmals verhandeln. Dieser Beschluß gelangte zur Ausführung. Eine Anzahl Bauten, deren Unternehmer die 65 % nicht bewilligten, wurden gesperrt.

Nun erhob sich das schon gewohnte Geschrei der Leiter des Bundes über den „Terrorismus“ der Gesellen, und eine am Donnerstag, den 8. Juni, stattgehabte Generalversammlung des Unternehmertums drohte in folgendem Beschluß die allgemeine Aussperrung an:

„In Ermägung, daß die wirtschaftliche Lage eine Erhöhung der Maurerlöhne nicht gestattet, ein wirkliches Bedürfnis auch selbst nach Ansicht eines großen Theiles der Gesellen nicht vorliegt, beschließt die Generalversammlung: Sofern die gesperrten Bauten am Montag, den 12. d. M., Vormittags, nicht wieder voll besetzt sind, tritt eine allgemeine Arbeitsperrre ein. Das Nähere wird in einer Versammlung der Bauarbeitgeber Berlins am Dienstag, den 13. Juni, beschloffen werden.“

Auf die Drohung des Unternehmertums beschloß eine Versammlung der Baudeputirten der im Zentralverband organisierten Kollegen, daß am Sonnabend, Montag und Dienstag keine neuen Arbeitsniederlegungen erfolgen sollten. Im Uebrigen sollte aber kein Schritt zurückgewichen werden. Insbesondere wurde beschloffen, sämtliche bestehenden Sperren aufrecht zu erhalten, weil nicht die Gesellen, sondern der Unternehmertum Schutz an diesem Kleinriegel sei. Die Beschloffe der Baudeputirten-Versammlung wurden dann auch in einer außerordentlich stark besuchten öffentlichen Versammlung einstimmig gutgeheßen. Die Zahl der gesperrten Bauten betrug übrigens nur 33, die mit 604 Gesellen besetzt gewesen waren. Durch die Sperren hatten 1009 Gesellen auf 44 Bauten 65 % Stundenlohn errungen. So stand der Streit, als am Dienstag, 13. d. M., die

### Massenausperrung der Berliner Maurer

von dem Unternehmertum beschloffen wurde. Die Versammlung soll von 270 Unternehmern besucht gewesen sein und nur zehn sollen gegen den sofortigen Ausschluß gestimmt haben. Diese wollten Zeit gewinnen, um mit den Gesellen zu unterhandeln. Nach einem Herrn Westphal handelt es sich in dem Kampfe darum, zu zeigen, ob der Unternehmer die Autorität auf dem Bau behalten solle oder nicht. Etwaige Geldverluste müsse man verschmerzen, selbst vor drohenden Entschädigungsklagen der Auftraggeber dürfe man nicht zurückweichen.“

Der Vorsitzende des Berliner Bundes, Döbler, suchte seinen Zuhörern sogar einzureden, die Lohnforderung der Gesellen sei nichts, als ein brutaler Kraftmeßer. Döbler ließ sich auch nicht genügen an der etwaigen Aussperrung der organisierten Maurer, sondern auch die in der letzten Zeit beinahe heiligemäßig geehrten Streikbrecher, diese in der Begründung der Zuchthausvorlage als ganz besondere Staatsstützen gefeierten „Arbeitswilligen“ fanden keine Gnade vor den Augen des Herrn Döbler. „Terroristen“ und „Terrorisirte“ sollen über einen Raum geschoren werden: „Wir müssen, wenn schon, denn schon, alle Maurer aussperren. Sonst werden die noch arbeitenden Leute gezwungen, Beiträge an die Streikkasse zu liefern. Wir müssen aber dahin wirken, daß die Maurergelder bald aufgezehrt werden.“

So weit die direkte Macht des Unternehmertums reicht, ist auch, dem gefaßten Beschluß entsprechend, die Aussperrung sofort am Dienstag und Mittwoch vorgenommen worden. Dem Bund ist aber nicht mit der Aussperrung der 4000 Maurer gebient, denn es bleiben noch weitere 4000 in Arbeit, die zur Unterstützung der Aussperrten thätig beitragen können und auch werden. Um diese Unterstützung möglichst abzuschneiden, hat der Unternehmertum weiter beschloffen,

auf die Mörtel- und Ziegelfabriken einzuwirken, während der Aussperrung ihre Lieferungen auch für die Unternehmer einzustellen, die ihre Gesellen nicht ausgesperrt haben.

Dieser Vorschlag wurde in der Unternehmerversammlung stürmisch bejubelt. Ein Redner wußte auch schon mitzutheilen, daß die Direktoren der Mörtelwerke sehr geneigt dazu seien, die Lieferung einzustellen.

Wärben die Mörtel- und Ziegellieferanten dem Ersuchen des Bauunternehmertums Folge leisten, dann würden in wenigen Tagen an 8000 Maurer in Berlin und Umgegend arbeitslos sein. In spätestens 14 Tagen glaubt der Unternehmertum dann die Maurer ausgehungert zu haben und ihnen den Fuß auf den Nacken setzen zu können.

So wünscht der Unternehmertum sich den Kampf. Doch die Mühe wird vergeblich sein — die Maurer Deutschlands werden dem Unternehmertum einen Strich durch die Rechnung machen.

Die Oberterroristen der Baugewerksmeister sind allerdings einfüßig genug, an eine General-Aussperrung der Maurer Deutschlands zu denken. Herr Felsch hat für Montag, den 19. d. M., eine Generalversammlung des Gesamtverbandes nach Berlin einberufen, in der Stimmung gemacht werden soll, die Aussperrung auf ganz Deutschland auszudehnen.

Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sich so viel Thoren zusammenfinden werden, um einen von Dummeheit und Annäherung diktierten Antrag zum Beschluß zu erheben. Auf dem Verbandstage der Baugewerksmeister in Breslau hat zwar der zu einer gewissen Verühmtheit gelangte Maurermeister Simon eine zeitweilige Aussperrung der Maurer in den größeren Städten angekündigt, um die Streikkasse der Gesellen zu sprengen, aber erst wird wohl selbst Simon seine Ankündigung nicht genommen haben.

Wir fürchten die Aussperrungsandrohung, weil sie lächerlich ist, nicht!

Die Herren Felsch und Genossen würden aber auch ihrer sogenannten „guten Sache“ den denkbar schlechtesten Dienst leisten, wenn sie ihren Bundesbrüdern überhaupt den Antrag auf Generalaussperrung unterbreiten würden. Mit einer gewissen Eilfertigkeit haben sie sonst immer den Glauben zu erwecken versucht (bei den Arbeitern haben sie allerdings nie Glück gehabt), der Bund der Unternehmer sei auch zu dem Zweck gegründet, „Berrechtigte Ansprüche“ der Arbeiter zur Durchführung zu bringen, damit die Beunruhigung durch plötzliche Arbeitseinstellungen verschwände. Nachdem nun in Frühjahr der Verbandstag der Maurer Deutschlands durch den Beschluß über die Tarifgemeinschaft den Unternehmertum







unter ungeheueren Opfern, die bei Welttem nicht im Verhältnis stehen...

Abgelesen von diesen zunächst gelegenen Erwägungen, die ohne Zweifel auch der vernünftige Teil der Bauverordnenen...

Im Besonderen ist auch, dass die Ziegel- und Mörtelwerkstätten sich um der schönen Augen... der Bundesminister wegen der Sperre...

Im Besonderen ist infolge des Streiks ein Krieg, zunächst nur ein Zeitungskrieg, zwischen den Unternehmern ausgedehnt...

Im irrtümlichen Ansichten unter dem Publikum entgegenzutreten, theilen wir hierdurch mit, dass wir in der Lage...

Darauf antworten die anderen vier Unternehmer: Sollte das Inserat von Braun und Tappe in der letzten Nummer...

Unsererseits hiermit Schluss der öffentlichen Diskussion, das Uebrige überlassen wir dem hochgeachteten Publikum.

W. Pflug, G. Siegh. - V. Maas. - K. Gerde. Zimmermeister. Maurermeister.

Die letzteren Herren müssen sich ziemlich sicher gewesen sein, nicht vom Staatsanwalt gefasst zu werden, oder sollten sie gar das Verlangen gehabt haben...

Die Kollegen in Garz a. d. Oder erlangten auf dem Wege der Unterhandlung 85 S Stundenlohn.

Auf der Insel Mügen dürfte der Streik bald ganz zu Gunsten der Kollegen einzufließen sein. Die Unternehmer, die noch nicht bewilligt haben, hatten gehofft...

Die Lage in Lüneburg ist noch unerändert. Die Meister suchen hauptsächlich Bezug vom Lande herauszuführen, was ihnen auch in einigen Fällen gelungen ist.

Der Stand des Streiks in den Unterwerkstätten hat infolge einer Veränderung erfahren, als am 13. d. M. 53 Streikbrecher aus Oberhessen angeheuert kamen.

In Aktowitsch haben unsere Kollegen ihr Arbeitsverhältnis am Montag vor acht Tagen gekündigt. Es kommt wahrscheinlich zum Streit.

Im Streit befinden sich die Kollegen in Dresden und Leipzig. Die Sperre ist verhängt über die Firmen Krug, Mehrens, Ernst Breuer, Wertens, Rahmer und

der 18. d. M. luden sie den Redakteur unserer dortigen Parteilung, Genossen Hubertus, zu einer Sitzung ein...

Die Schöningner Unternehmer versuchen nun mit allen Mitteln, die in der Umgebung arbeitenden Gesellen aus Arbeit zu bringen. Bei einigen Unternehmern in Potsdam und Hohenstein ist ihnen dies auch gelungen...

An der Arbeitsüberlegung in Darnstadt sind ca. 650 Kollegen beteiligt, wovon 70 zu den neuen Bedingungen in Arbeit gekommen sind.

Ein Trupp Italiener, der bisher als Metzger gearbeitet hatte, befehligt unter Leitung seines Vorgesetzten...

Die Polizei hat fürchtbar scheinbar und zog ohne jede Ursache das Halbeschwerer. Das war wahrlich am allermeisten unangehen, die Gemüther zu beruhigen.

Der Streik hat somit für die Gesellen äußerst günstig. Diese bewillt auch eine Erhöhe aus einer Stadtrathsung...

Bei Gelegenheit der Vergütung von Arbeitern für den Neubau des Schlachthofes...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

In Aktowitsch haben unsere Kollegen ihr Arbeitsverhältnis am Montag vor acht Tagen gekündigt. Es kommt wahrscheinlich zum Streit.

In Aktowitsch haben unsere Kollegen ihr Arbeitsverhältnis am Montag vor acht Tagen gekündigt. Es kommt wahrscheinlich zum Streit.

In Aktowitsch haben unsere Kollegen ihr Arbeitsverhältnis am Montag vor acht Tagen gekündigt. Es kommt wahrscheinlich zum Streit.

Stukkateure. Im Streit befinden sich die Kollegen in Dresden und Leipzig. Die Sperre ist verhängt über die Firmen Krug, Mehrens, Ernst Breuer, Wertens, Rahmer und

Heider in Düsseldorf, Gottlob Biesel in Pforzheim (von letzterem Orte ist Flug fern zu halten, da der Geschäftsgang dort ein Launer ist).

Im dem Bericht in Nr. 24 des Grundstein über die Rohnbewegung der Dresdener Stukkateure ist ein bedauerlicher Irrthum unterlaufen: Die Stukkateure S c h i n d l e r und j u n haben bei der Firma Roskau & Krauer keine Arbeit genommen.

Der Ausstand bei der Firma Glas in Gera ist zu Gunsten der Ausständigen been det. Glas hat das Einigungsamt angerufen und Stadtrath Broßmann zu Wittloch, den 14. d. M., die Parteil zu einem Einigungsversuch geladen.

Im Ausstand bei der Firma Glas in Gera ist zu Gunsten der Ausständigen been det. Glas hat das Einigungsamt angerufen und Stadtrath Broßmann zu Wittloch, den 14. d. M., die Parteil zu einem Einigungsversuch geladen.

Im Ausstand bei der Firma Glas in Gera ist zu Gunsten der Ausständigen been det. Glas hat das Einigungsamt angerufen und Stadtrath Broßmann zu Wittloch, den 14. d. M., die Parteil zu einem Einigungsversuch geladen.

Herr Schmeißer hat sich auch demüthigt geföhlt, im Namen der Leipziger Wildhauerinnung an alle Wildhauer- und Stukkateuren... ein Schreiben zu richten mit der Bitte, die Leipziger Stukkateure nicht in Arbeit zu nehmen.

Trotz des größten Entgegenkommens von unserer Seite haben uns die Leute den Streik erklärt und versuchen nun, indem sie sich auswärts stellen, derselben in die Hände zu zielen...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...

Die Arbeiter der Stadtverwaltung sind durch den Streik nicht in Arbeit gekommen. Die Stadtverwaltung hat sich verpflichtet...





